

## Erläuterungen:

Hintergrund der Ausbildungs- und Qualifizierungsoffensive ist die demografische Entwicklung und der wachsende Personalbedarf in der Altenpflege. So wird die Zahl der Leistungsbezieher in der sozialen Pflegeversicherung bis zum Jahr 2030 im Verhältnis zum Vergleichsjahr 2011 um knapp 40 Prozent auf dann 3,4 Millionen steigen. Daher wird auch der Bedarf an qualifiziertem Personal in der Altenpflege weiter wachsen. Nach den aktuellen Zahlen der Bundesagentur für Arbeit kommen jedoch bereits jetzt auf 100 als offen gemeldete Stellen nur noch 37 als arbeitsuchend gemeldete Altenpflegefachkräfte. Gleichzeitig wird die Zahl der dem Ausbildungsmarkt zur Verfügung stehenden jungen Menschen zukünftig deutlich sinken.

Am 13. Dezember ist nun der Startschuss für die Umsetzung der "Ausbildungs- und Qualifizierungsoffensive Altenpflege" mit der Unterzeichnung des Vereinbarungstextes gefallen. Als Gemeinschaftsinitiative stellt sich dieser erste bundesweite Ausbildungspakt für den Bereich der Altenpflege den Herausforderungen für das Ausbildungs-, Berufs- und Beschäftigungsfeld und will so einen wesentlichen Beitrag zur Fachkräftesicherung in der Altenpflege leisten.

Mit der Ausbildungs- und Qualifizierungsoffensive haben sich Bund, Länder und Verbände auf ein gemeinsames Vorgehen verständigt. In einer auf Fachebene eingesetzten Arbeitsgruppe wurden für zehn Handlungsfelder konkrete Zielvereinbarungen entwickelt, durch die die Aus-, Fort- und Weiterbildung in der Altenpflege gefördert und die Attraktivität des Berufs- und Beschäftigungsfeldes erhöht werden sollen.

Kernziele der Vereinbarung sind:

- Verstärkte Ausbildungsanstrengungen und bedarfsorientierte Erhöhung der Ausbildungskapazitäten in Einrichtungen und Schulen  
*Beispiel: Es sollen mehr (männliche) Jugendliche (mit Zuwanderungsgeschichte) an das Ausbildungsfeld herangeführt werden*
- Erschließung eines Nachqualifizierungspotenzials in der Altenpflege  
*Beispiel: Verkürzung der Nachqualifizierung von Pflegehilfskräften gegenüber der Regelausbildung um ein Jahr.*
- Weiterbildungsförderung durch die Agenturen für Arbeit und jobcenter  
*Beispiel: Arbeitslose, die die Anforderungen erfüllen sollen als Zielgruppe stärker erschlossen werden.*
- Weiterentwicklung der Pflegeberufe  
*Beispiel: Pflegeberufe sollen weiterentwickelt und den heutigen Herausforderungen angepasst werden.*
- Verbesserte Anerkennung der im Ausland erworbenen Qualifikationen im Pflegebereich  
*Beispiel: Bundesweite Vereinheitlichung der Anerkennungspraxis und geringe Verfahrensdauer.*
- Vereinbarkeit von Familie/Beruf und Ausbildung in der Altenpflege  
*Beispiel: Verbesserung der Kooperation zwischen Pflegeeinrichtungen und Kommunalverwaltungen zur Schaffung adäquater Betreuungsangebote*
- Attraktive Arbeitsbedingungen in der Pflege  
*Beispiel: Löhne und Gehälter sollen sich stärker an den unterschiedlichen Anforderungen und Verantwortungsbereichen ausrichten*
- Gesellschaftliche Bedeutung des Berufsfeldes durch Öffentlichkeitsarbeit fördern  
*Beispiel: Einrichtung einer Arbeitsgruppe zur Öffentlichkeitsarbeit*

- Rahmenbedingungen für die Altenpflege verbessern  
*Beispiel: Das Pflege-Neuausrichtungsgesetz soll mit dazu beitragen die Rahmenbedingungen für die Arbeit der Pflegekräfte zu verbessern.*
- Chancen der (Arbeitnehmer)Freizügigkeit (in der EU) nutzen.  
*Beispiel: Die Gewinnung von Pflegekräften auf dem EU-Arbeitsmarkt soll verstärkt werden.*

Die vereinbarten Maßnahmen werden in einem Zeitraum von drei Jahren bis 2015 umgesetzt. Zu den vielfältigen Zielvereinbarungen gehören neben einer Steigerung der Ausbildungszahlen in jedem Jahr der Ausbildungsoffensive um 10 % unter anderem die Wiedereinführung der dreijährigen Umschulungsförderung durch die Bundesagentur für Arbeit für die Laufzeit der Vereinbarung bei gleichzeitiger Stärkung der Möglichkeit zur Ausbildungsverkürzung bei entsprechenden Vorkenntnissen, die Nachqualifizierung von bis zu 4.000 Pflegehelferinnen und Pflegehelfern zur Altenpflegefachkraft, die Steigerung der Attraktivität des Berufsfeldes zum Beispiel durch verbesserte Gesundheitsförderung, einen ausgewogeneren Personalmix, leistungsgerechte Vergütung und eine gemeinsame Kampagne zur verstärkten Wertschätzung dieses Berufsfeldes in der Gesellschaft.

Als Teil der Offensive nimmt zeitgleich mit der Unterzeichnung der Vereinbarung das „Beratungsteam Altenpflegeausbildung“ seine Arbeit auf. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Teams beraten vor Ort in allen Regionen Deutschlands Pflegeeinrichtungen, Altenpflegesschulen sowie alle an der Altenpflegeausbildung Interessierten zu bundes- und landesrechtlichen Fragen und organisiert Ausbildungsverbände sowie Netzwerke. Parallel dazu wird das neue Informationsportal [www.altenpflegeausbildung.net](http://www.altenpflegeausbildung.net) freigeschaltet.

Um Kenntnisnahme wird gebeten.

Zur Sitzung des Ausschusses für soziale Angelegenheiten und soziale Beschäftigungsförderung am 21.02.2013.